

Datenerfassung – So viel wie nötig, so wenig wie möglich!

Hendrik Grützmann

09.09.2009



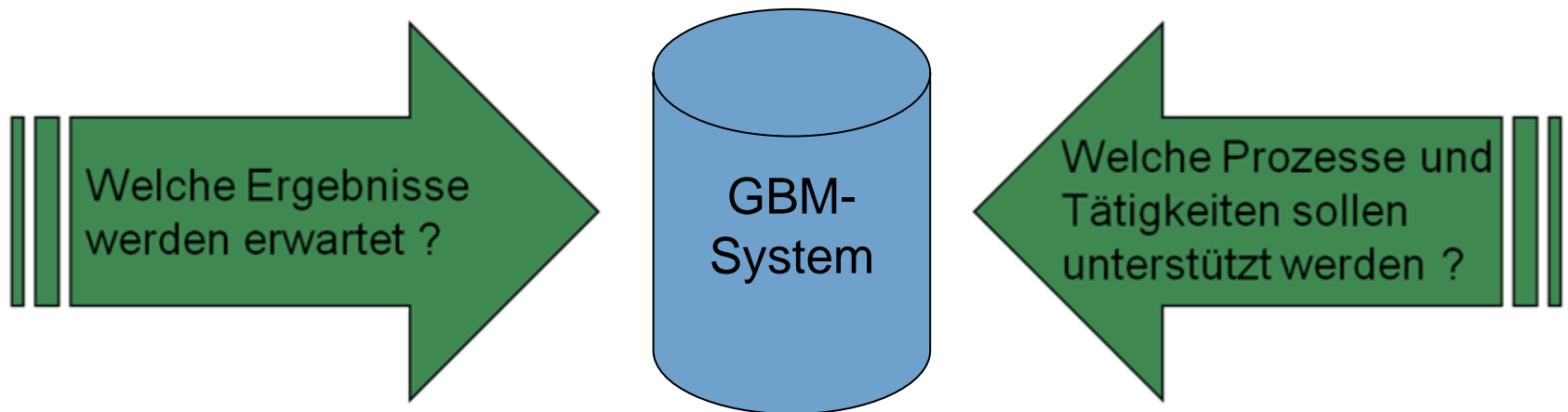
Visionen und Missionen
Beratung und Betreuung Innovationen
mit Zukunft Partner und Kooperationen
Lösungsentwicklung und Implementierung

Agenda

1. Voraussetzung
2. Was sind Objekte?
3. Objektstruktur
4. Klassifikation
5. Datenerfassung
6. Datenbankanwendung

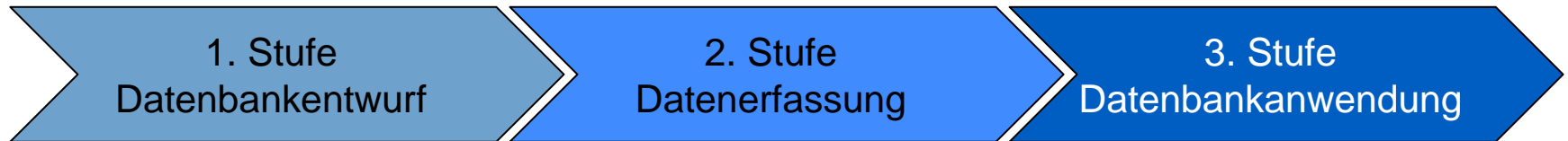
1. Voraussetzung

- Grundlage: Ergebnisorientierung
- Welche Aufgaben sollen mit dem GBM-System gelöst werden?



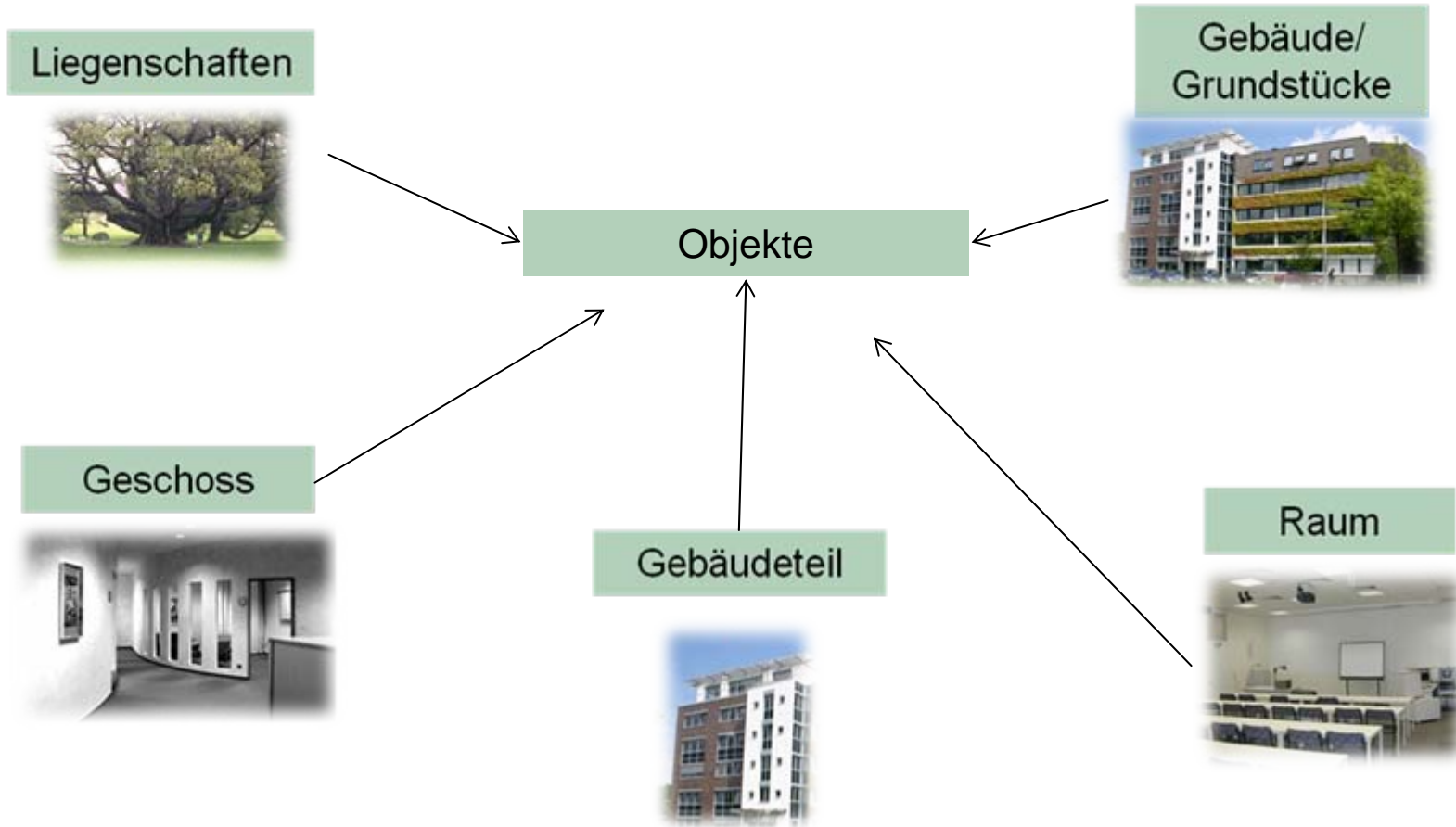
1. Voraussetzung

Einführung eines GBM-Systems

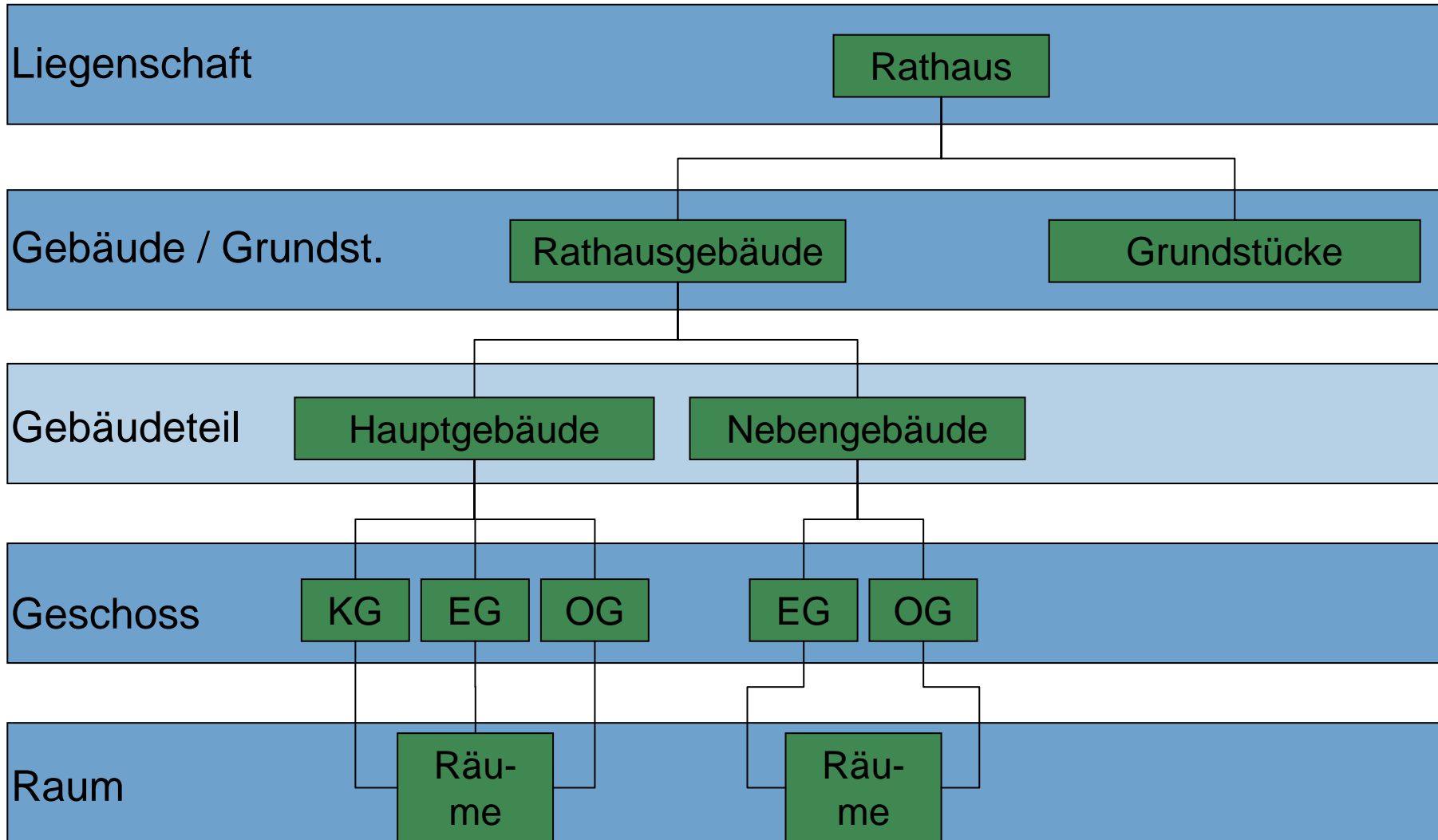


- Festlegung des Datenmodells und der Datenstrukturen
- Eingabe der Daten
- Abfrage, Statistiken und Pflege der Daten

2. Was sind Objekte ?



3. Beispiel Objektstruktur

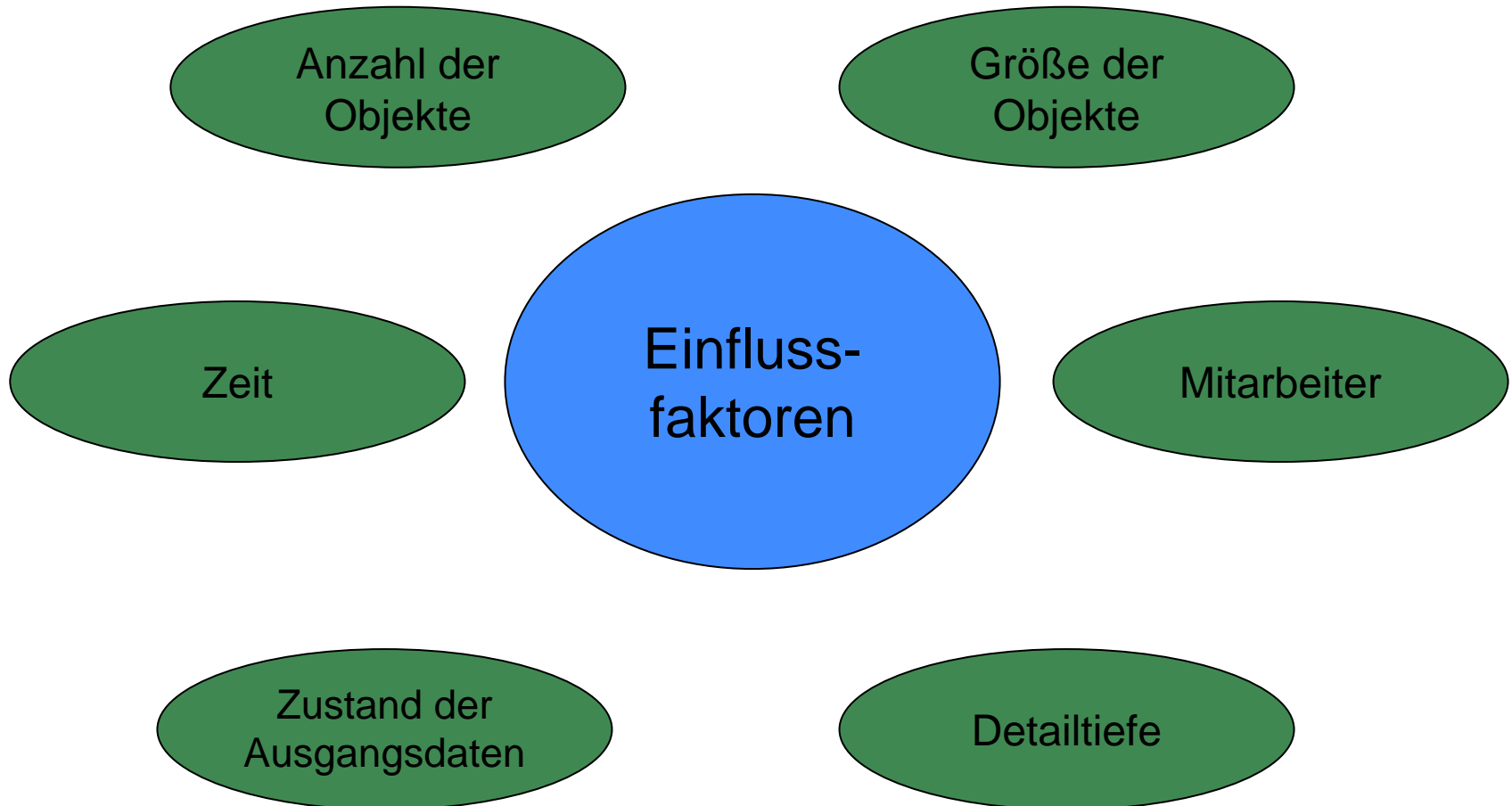


4. Klassifikationen

- Die drei wichtigsten Klassifikationsschemata:
 - Datenarten (Stammdaten, Bewegungsdaten, Bestandsdaten, Zustandsdaten, Verbrauchsdaten, Leistungskataloge, Workflowdaten und kaufmännische Daten)
 - Datenformat (Alphanumerische Daten, Vektorgrafische Daten und Pixelgrafische Daten)
 - Änderungshäufigkeit (zeitnah, täglich, wöchentlich, monatlich und unregelmäßig)

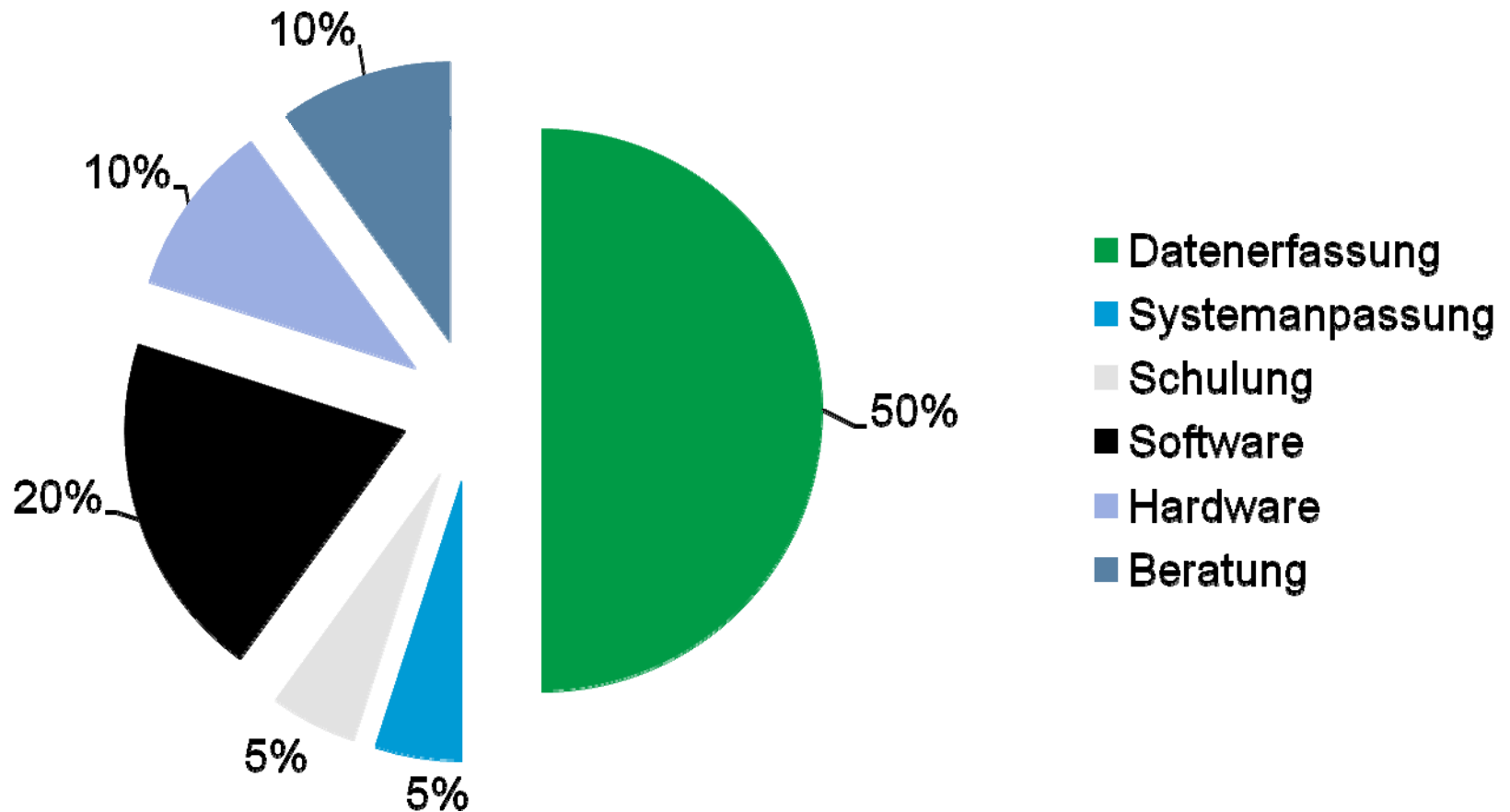
5. Datenerfassung

Einflussfaktoren



5. Datenerfassung

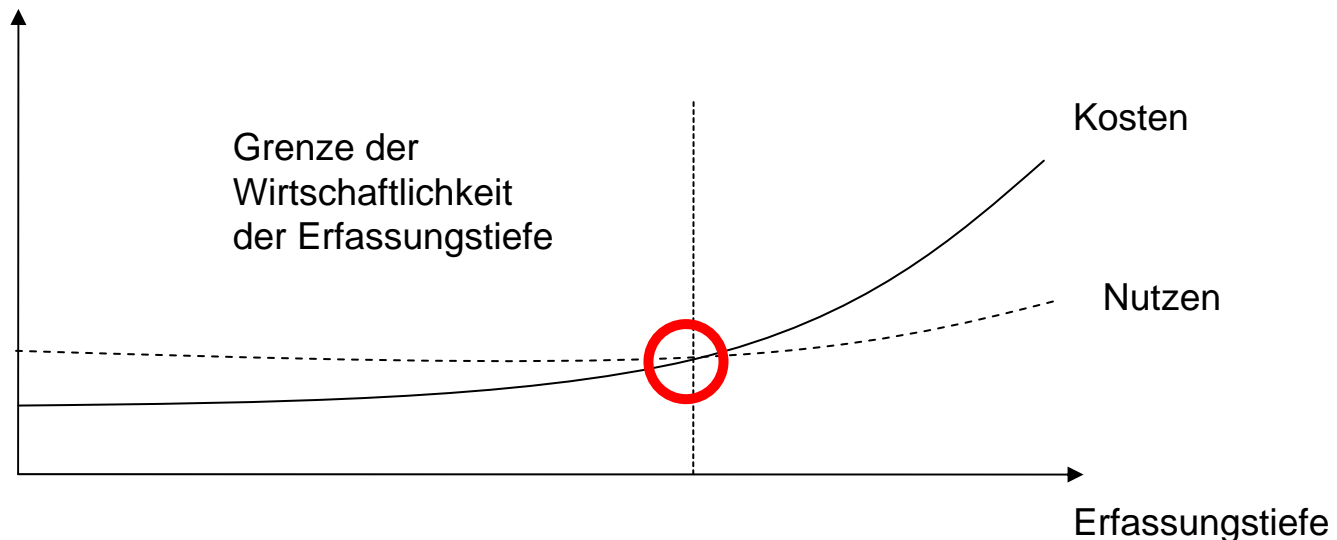
Durchschnittliche Kostenverteilung bei der Einführung von GBM-Systemen



5. Datenerfassung

Datenqualität

- Generell wird der hohe Investitionswert der Bestandsdaten übersehen.
- Der Investitionsaufwand muss niedrig gehalten werden und durch eine hohe Qualität der Datenerfassung und –pflege lange erhalten bleiben.
 - Festlegung einer sinnvollen Erfassungstiefe von Objektdaten
 - Vermeidung von Redundanzen



5. Datenerfassung

- Die Datenerfassung ist meistens sehr umfangreich und kann bis zu 50 % der Einführungskosten eines Systems umfassen.
- Je tiefer der Detaillierungsgrad, umso höher die Kosten für die Erfassung.
- „Genügt ein reiner Hochbauplan oder muss der Raum bis zur letzten Steckdose erfasst werden. Andererseits können nur Daten ausgewertet werden die auch erfasst und gepflegt wurden.“
- „Weniger ist mehr“ – eine nachträgliche Erweiterung von detaillierten Objektinformationen stellt keine Probleme dar.

6. Datenbankanwendung

- Tägliche Nutzung des GBM-Systems.
- Jede Veränderung in der Liegenschaft, über die Informationen im GBM-System vorliegen, muss zeitnah angepasst werden.
- Sind erst einmal 5 – 10 % der Daten falsch, ist die Datenbank häufig unbrauchbar.
- Pflege der Datenbank ist ein organisatorisches Problem.
- Je detaillierter die Daten im System, umso höher der Aufwand für die Datenpflege.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Visionen und Missionen
Beratung und Betreuung Innovationen
mit Zukunft Partner und Kooperationen
Lösungsentwicklung und Implementierung